



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



Mitgliederversammlung suissemelio Informationen aus dem BLW

Simon Lanz, Leiter Fachbereich Agrarökonomie, Raum und Strukturen
10. September 2015



Übersicht

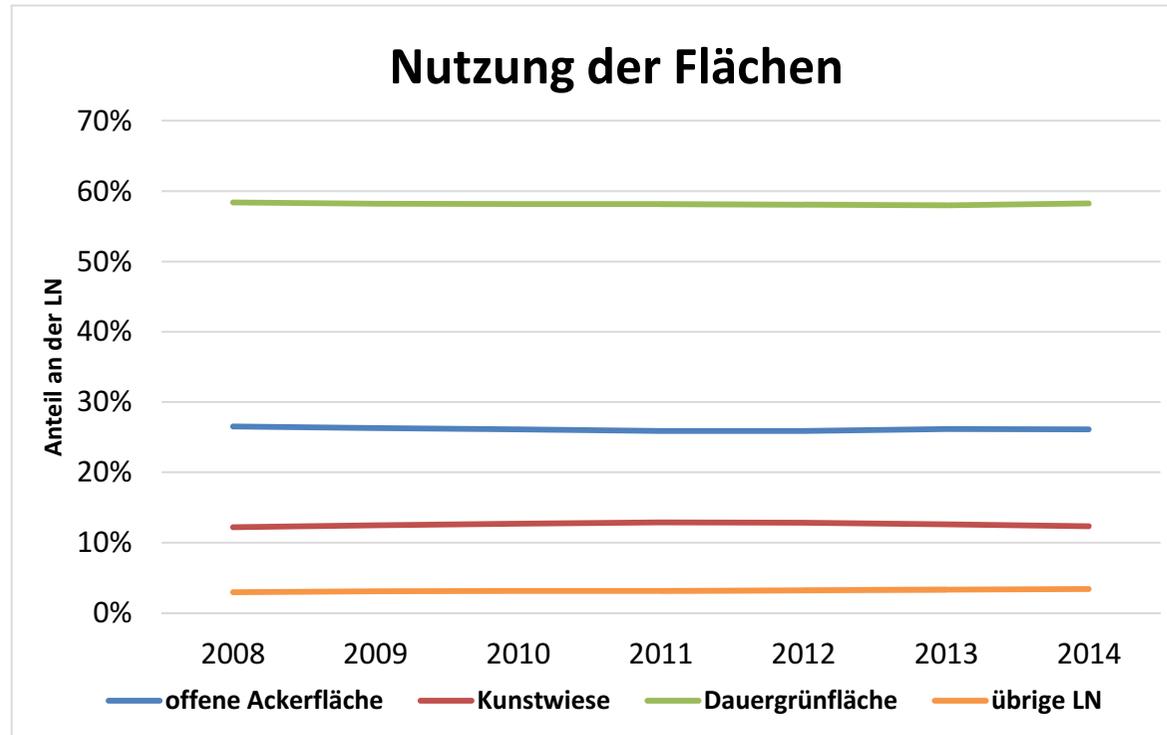
1. Erste Zwischenbilanz AP 14-17
2. Verordnungspaket Herbst 2015
3. Weiterentwicklung der Agrarpolitik nach 2017
4. Initiative für Ernährungssicherheit
5. Stand Revision Raumplanungsgesetz
6. Diverses



1. Erste Zwischenbilanz AP 14-17



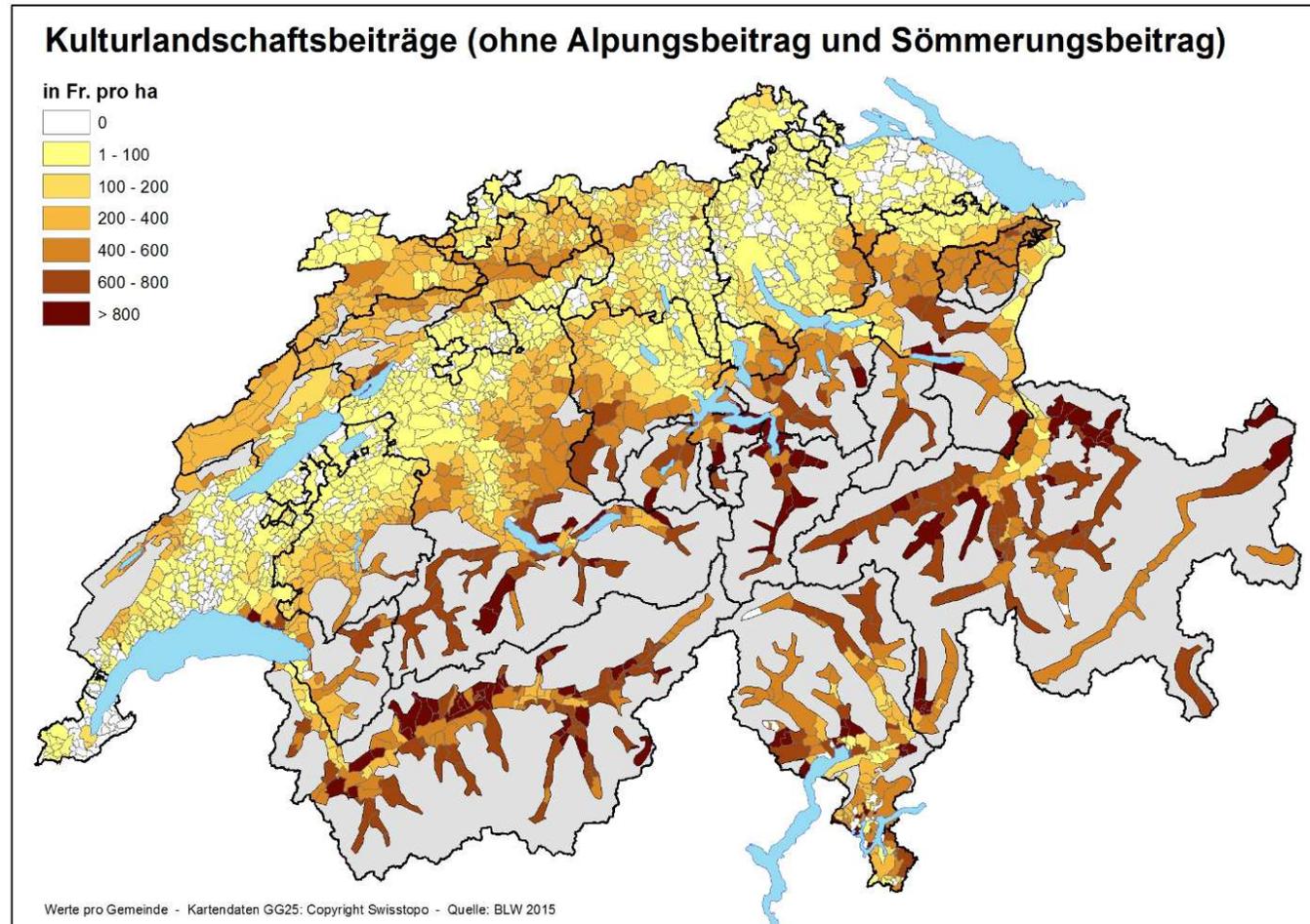
Versorgungssicherheit



- Sehr stabile Flächenentwicklung; komparative Stärkung Ackerbau noch nicht bewertbar
- Das Total der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Betriebe mit Direktzahlungen hat sich 2014 gegenüber 2013 um 1'000 ha erhöht (+0.1%)



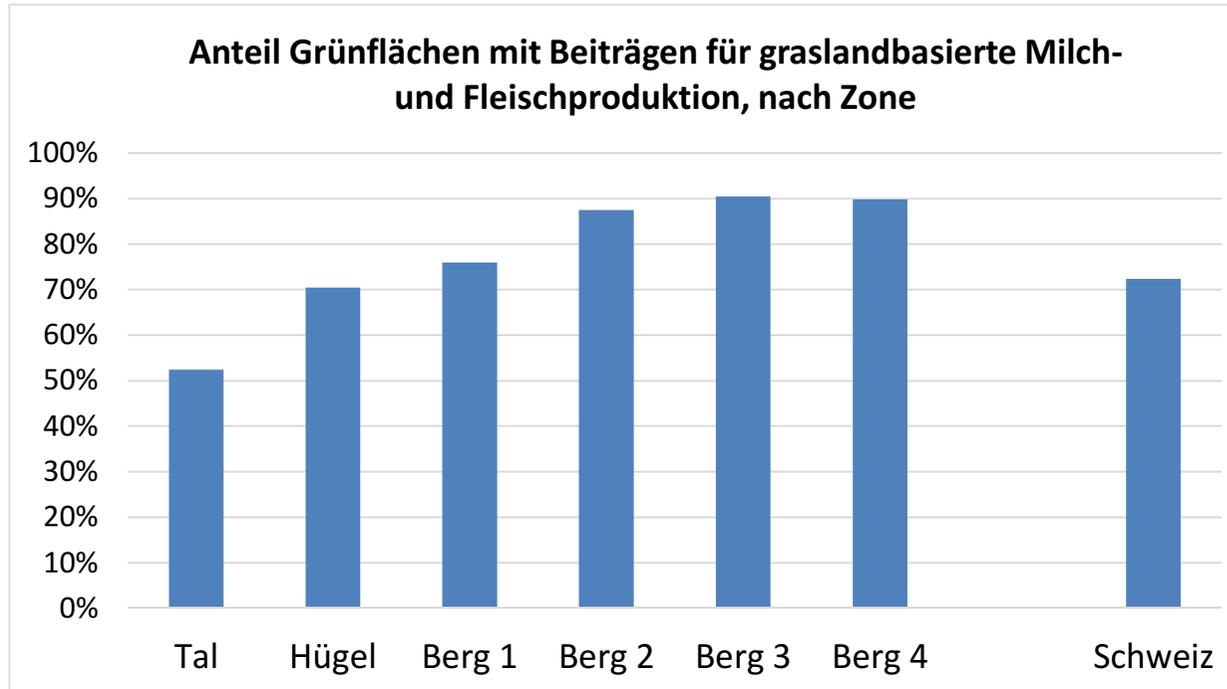
Kulturlandschaft



→ Gezieltere Förderung der flächendeckenden Bewirtschaftung und Offenhaltung in topografisch und klimatisch ungünstigen Lagen (Berggebiet, Hanglagen)



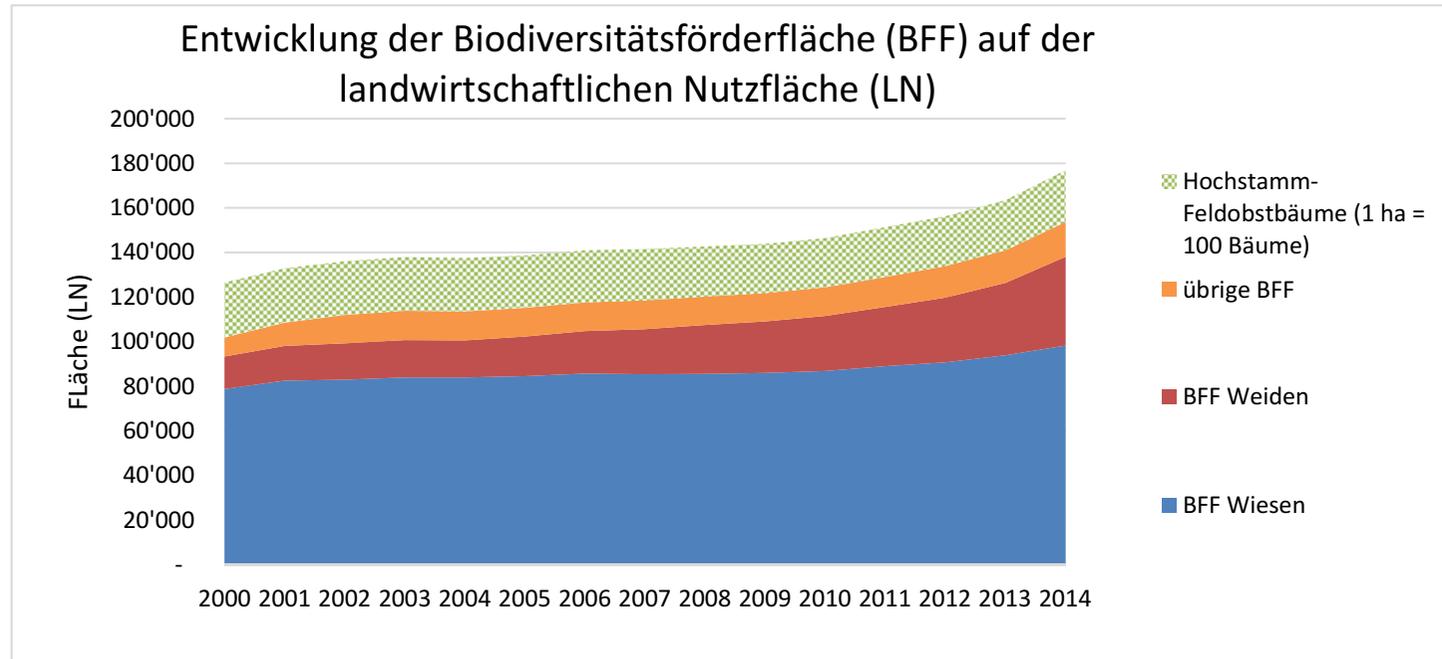
Produktionssysteme: Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion



- Hohe Teilnahme; Programm für die Mehrheit der Betriebe erfüllbar
- Noch keine Aussage zur Wirkung möglich



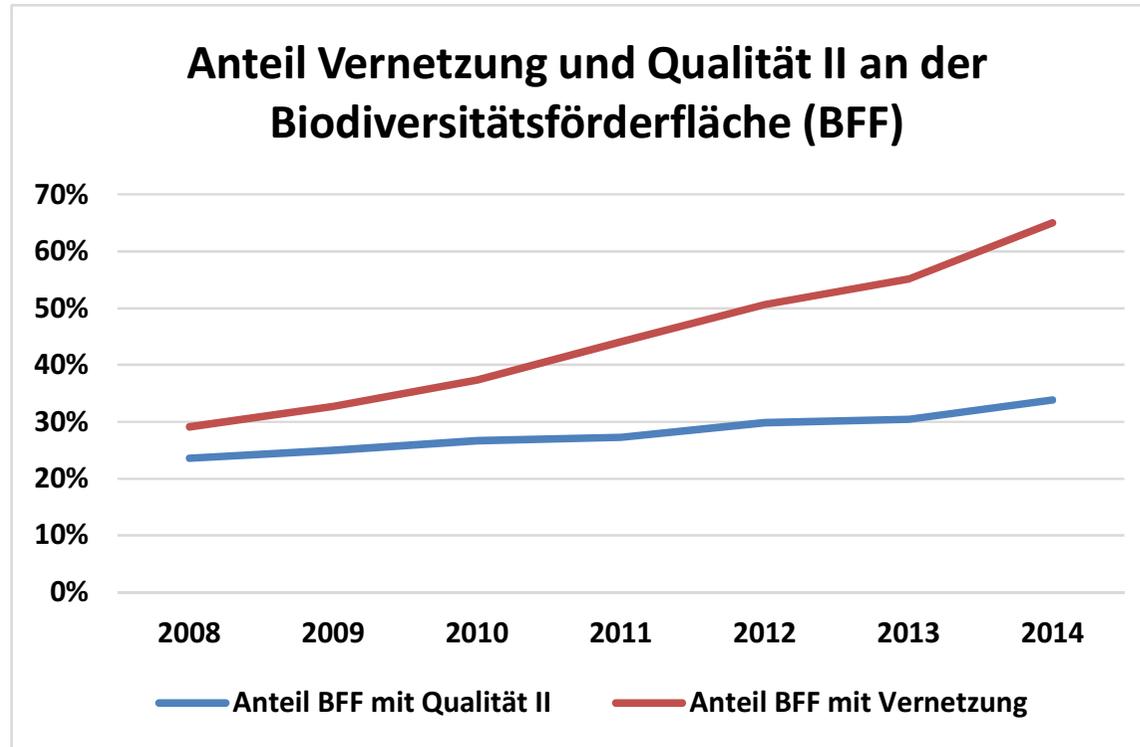
Biodiversität



- Zunahme 2014: vor allem extensive Weiden im Berggebiet
- 71'000 ha Biodiversitätsfläche im Talgebiet; Ziel von 65'000 ha erreicht
- Stabilisierung der absoluten Biodiversitätsflächen und Stärkung der Qualität



Biodiversität



- Stärkung Qualität II und Anordnung der Biodiversitätsflächen zeigt Wirkung
- Anteil von mindestens 40% Qualität II im 2017 ist realistisch
- Talgebiet: tiefer Anteil mit Qualität II



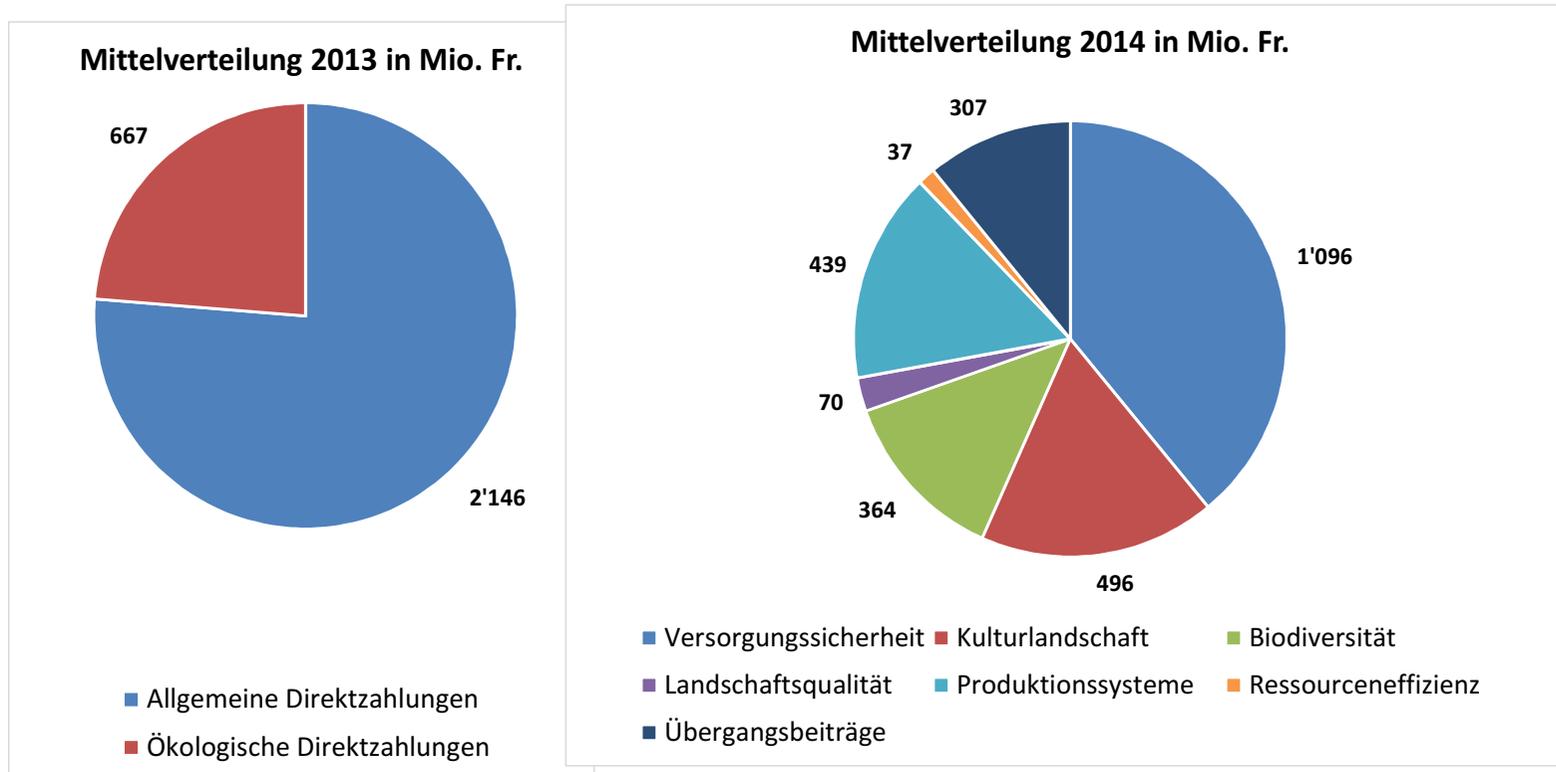
Landschaftsqualitätsbeiträge



Massnahmenkategorie	Beiträge in Mio Fr.	Anteil
Strukturen (Bäume, Hecken, Gewässer, Steine,...)	18.9	27%
Vielfalt im Ackerbau (Vielfältige FF, farbige Kulturen, Ackerbegleitflora,...)	13	19%
Vielfalt im Grünland (Verschiedene Wiesentypen, gestaffelter Futterbau, Blumenstreifen, Säume,...)	12.3	17%
trad. Kulturlandschaftselemente (Waldweiden, Selven, Wildheufelder, Bergackerbau, Tristen,...)	10.7	15%
gezielte Offenhaltung, Rückgewinnung Flächen (Entbuschung, Beweidung mit geeigneten Tierrassen,...)	6.9	10%
andere (Vielfalt im Rebbau, Zugänglichkeit,...)	5.6	8%
Hofbereich, kulturelle Werte (geordnete Lagerung Siloballen, Bauerngarten, vielfältige Tierhaltung, Ausmähen Wegkreuz,...)	2.7	4%



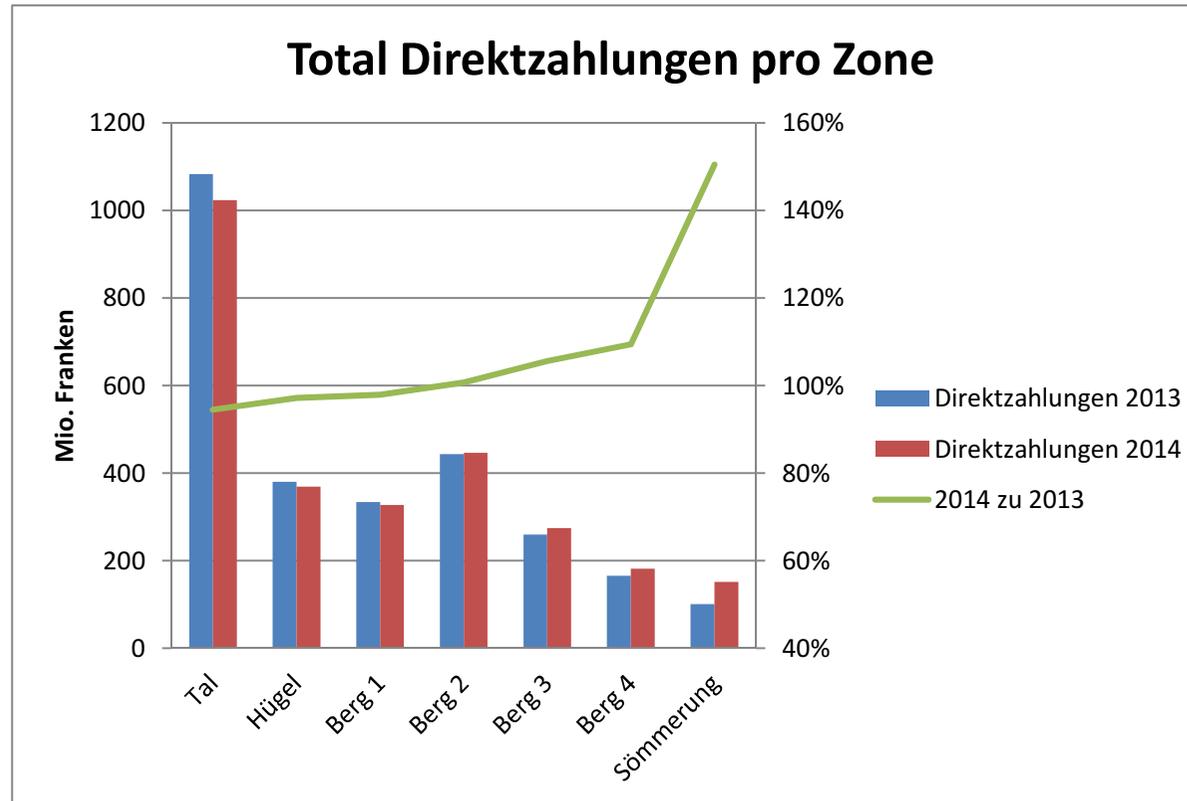
Verteilung Direktzahlungen



- Hohe Teilnahme an Programmen im ersten Jahr; Anpassungen und damit Umlagerung der Übergangsbeiträge zu den Programmen künftig tiefer
- Biodiversität und Landschaftsqualität: 15% der Direktzahlungen



Veränderungen der Direktzahlungen 2014 zu 2013 (inkl. Sömmerung), nach Zonen



➔ Verschiebung der Gelder vom Tal- ins Berg- und Sömmerungsgebiet ist der Hauptgrund; politische Zielsetzung erreicht



2. Verordnungspaket Herbst 2015: Anpassungen nach Anhörung



Standardarbeitskräfte



- Anpassung Faktoren an technischen Fortschritt und 1 SAK = 2'600 h (bisher: 2'800 h)
- Anrechnung landwirtschaftsnahe Tätigkeiten (bis zu 0,4 SAK, umsatzgebunden; 0,03 SAK für 10'000 Fr.); Voraussetzung: mind. 0,8 SAK aus Kernlandwirtschaft
- Keine Anrechnung landwirtschaftsnaher Tätigkeiten bei DZ-Bestimmungen!
- Eintreten SVV und SMBV: 1,0 SAK, Direktzahlungen: 0,2 SAK



Direktzahlungsverordnung

Biodiversität



- Flächenziel Talgebiet (65'000 ha) 2013 erreicht:
 - Senkung Beiträge Qualitätsstufe I um 10%, alle Biodiversitätstypen; +150 Fr./ha ext. Wiese Q II Talzone
- Teilnahme Sömmerungsgebiet sehr hoch
 - Senkung Beiträge, auf 100 Fr./ha
- Nichteinführung Qualitätsstufe III
 - Vereinfachung
- «Bremse» gegen Extensivierung
 - Für max. 50% BFF an beitragsberechtigende Flächen gibt es Beiträge



3. Weiterentwicklung der Agrarpolitik nach 2017



Ausblick auf nächste zwei Etappen

A) Zeitraum 2018-2021: Optimierung der Agrarpolitik

- Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft sollen Entwicklung im Sinne der drei Perspektiven unterstützen
 - Konsolidierung des neuen und auf 8 Jahre ausgelegten Direktzahlungssystems
 - Erfüllung hängiger Vorstösse und kurzfristiger Aufträge des Parlaments
- **Zahlungsrahmenbotschaft 2018-2021 & Optimierung im Kompetenzbereich des Bundesrates (Verordnungsstufe)**

B) Zeitraum 2022-2025: Konsequente Weiterentwicklung

- Fundierte Evaluation der aktuellen Agrarpolitik und möglicher neuer Ansätze
- Gesamtschau 2016 in Erfüllung mittelfristiger parlamentarischer Aufträge (z.B. Postulate Aebi und Knecht)



Landwirtschaftliche Zahlungsrahmen 2018-2021: Aktueller Stand

	R 2014	B 2015	B2016	...
Grundlagenverbesserung und Sozialmassnahmen	184	167	164	
Produktion und Absatz	431	440	444	
Direktzahlungen	2'816	2'802	2'748	
Total	3'431	3'408	3'355	

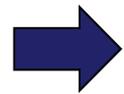
- Bundesrat will im November 2015 ein Stabilisierungsprogramm in die Vernehmlassung geben
→ Abstimmung mit landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen



Mittelfristiger Horizont

Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft steht vor verschiedenen Herausforderungen:

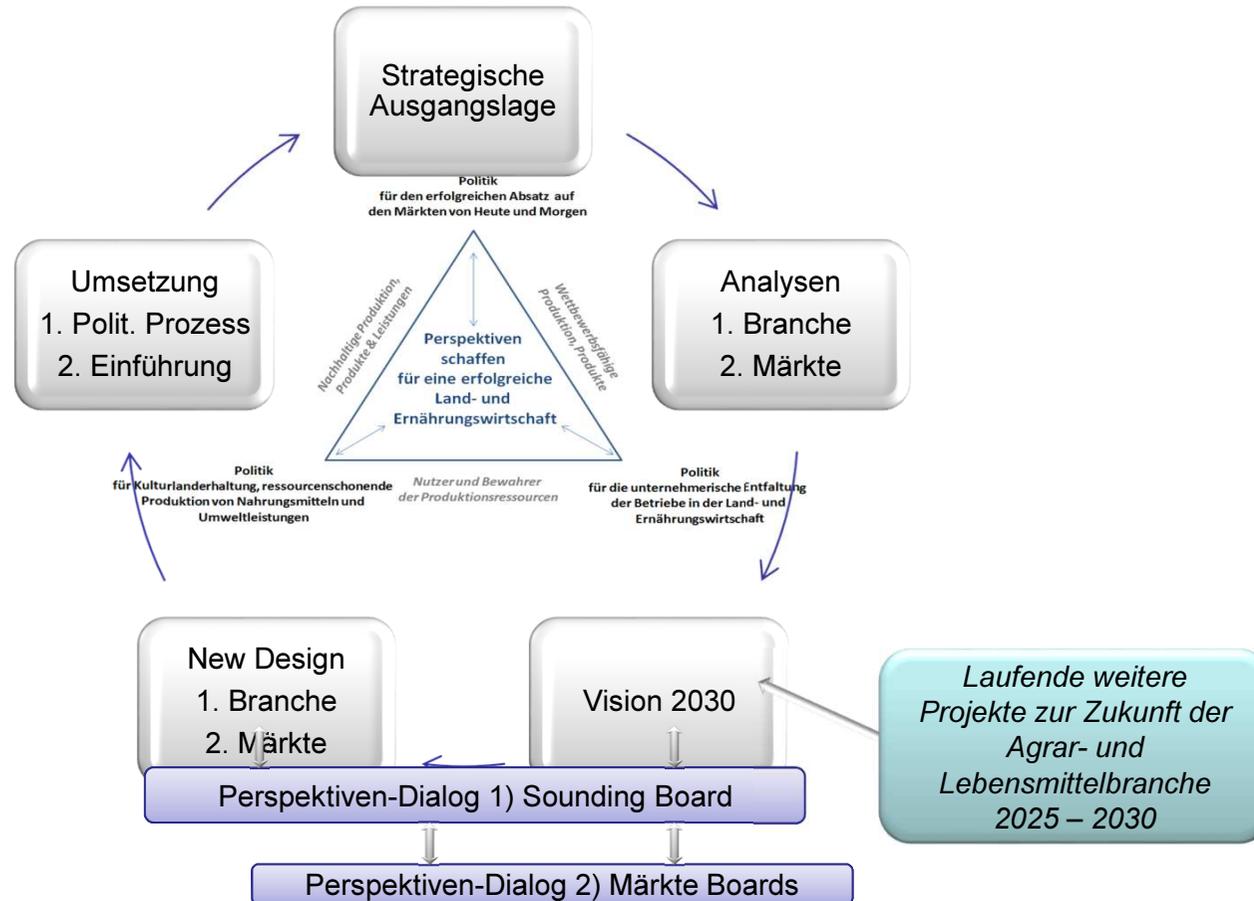
- Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich
- Verknappung und Gefährdung natürlichen Ressourcen
- Verteilung Wertschöpfung entlang der Kette
- Unternehmerische Entfaltung



Erarbeitung einer breit abgestützten Grundlage zur Weiterentwicklung der AP nach 2021.

- Orientierung an langfristiger Vision
- Abgestützt im internationalen Kontext (EU, FAO, OECD)

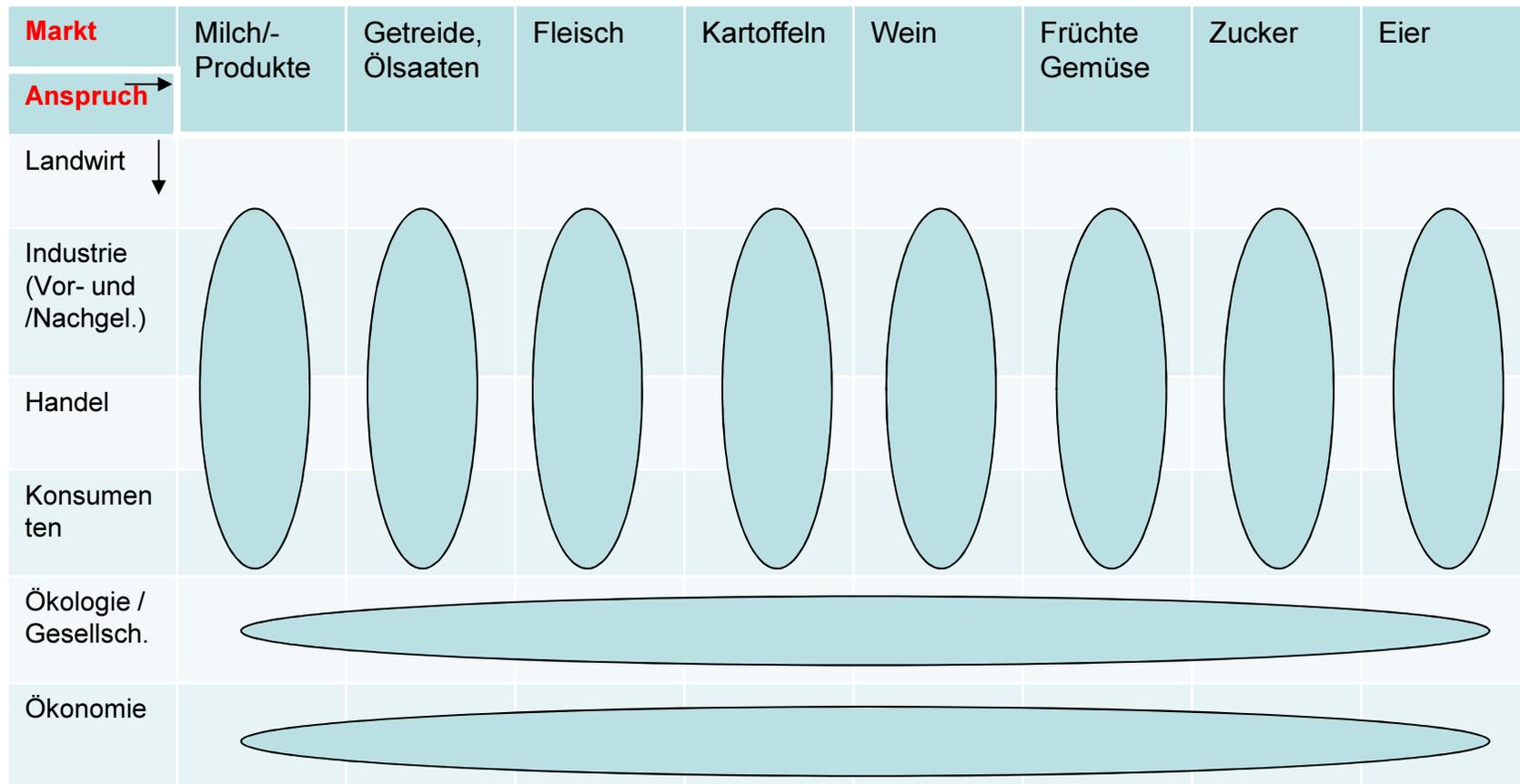
Standardisierter Strategieprozess



KOLAS / Beratende Kommission Landwirtschaft (BEKO)

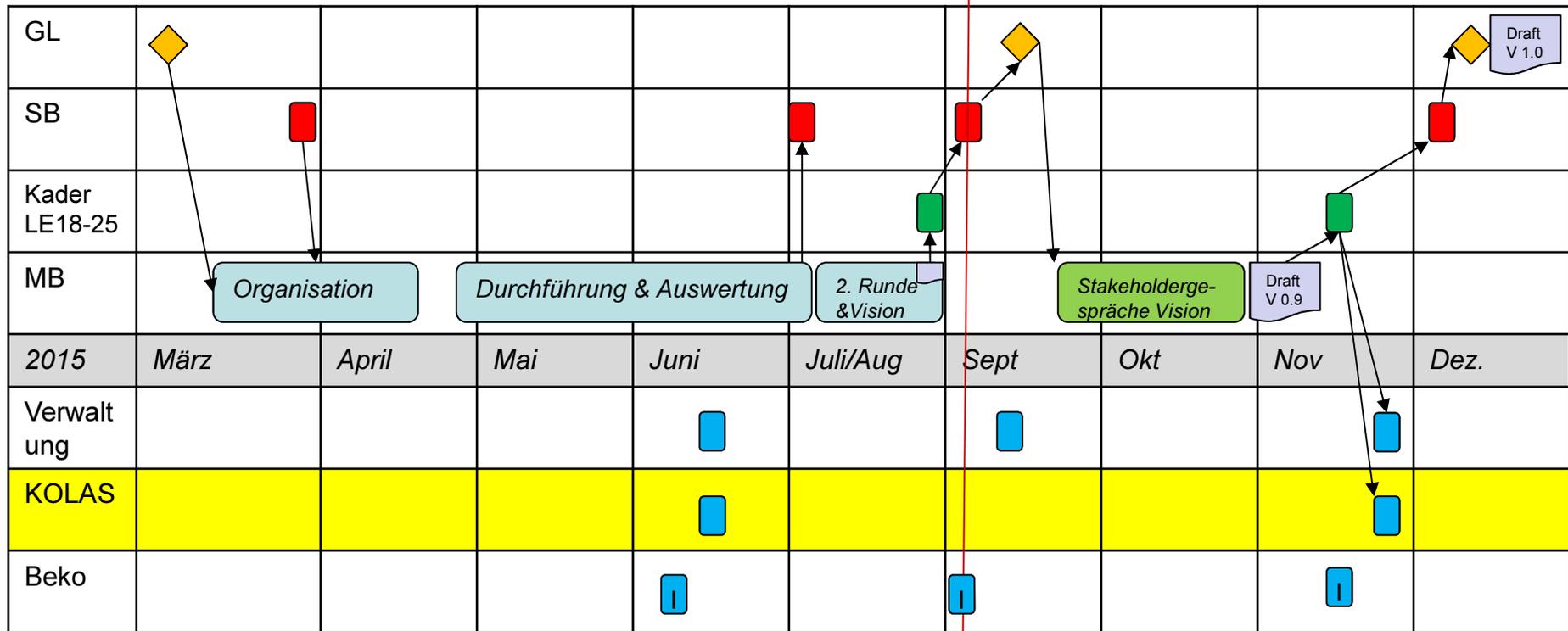


Märkte Board - Teilnehmende





Projektplanung 2015





Initiative «Für Ernährungssicherheit»



Wortlaut der Initiative für Ernährungssicherheit

Art. 104a (neu) Ernährungssicherheit

¹ Der Bund stärkt die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus vielfältiger und nachhaltiger einheimischer Produktion; dazu trifft er wirksame Massnahmen insbesondere gegen den Verlust von Kulturland einschliesslich der Sömmerungsfläche und zur Umsetzung einer Qualitätsstrategie.

² Er sorgt dafür, dass der administrative Aufwand in der Landwirtschaft gering ist und die Rechtssicherheit und eine angemessene Investitionssicherheit gewährleistet sind.

Übergangsbestimmungen

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung spätestens zwei Jahre nach Annahme des Artikels 104a durch Volk und Stände entsprechende Gesetzesbestimmungen.



Botschaft des Bundesrats

Bundesrat anerkennt die Bedeutung der Ernährungssicherheit. Er lehnt die Initiative jedoch aus folgenden Gründen ab:

- Artikel 104 BV ist politisch nach wie vor breit abgestützt. Auf dieser Grundlage kann sichergestellt werden, dass die Landwirtschaft einen wesentlichen Beitrag an die Versorgung leistet
- Die Ernährungssicherheit in der Schweiz ist sehr hoch: Lebensmittel stehen ständig in ausreichender Menge zur Verfügung und sie sind für die einzelnen Konsumentinnen und Konsumenten auch bezahlbar
- Die Initiative geht von Annahme aus, dass mit der heutigen Agrarpolitik die landwirtschaftliche Produktion geschwächt wird. Das ist jedoch nicht der Fall
- Der Schutz des Kulturlandes ist ein wichtiges Anliegen, das aber mit Artikel 75 BV bereits ausreichend abgedeckt ist



Stand Revision Raumplanungsgesetz



Fahrplan Revision Raumplanungsgesetz

RPG 1. Revisionsstufe (Siedlungsgebiet)		RPG 2. Revisionsstufe (Nicht-siedlungsgebiet)	
15.06.2012	Schlussabstimmung beide Räte	Ab Frühling 2010	Vorbereitungsarbeiten Nomination der Arbeitsgruppen Bearbeitung der Themen
03.03.2013	Referendums- abstimmung	Frühsommer 2012	Vorkonsultation Kantone (BPUK)
März – Juni 2013	AG zu RPV, Leitfaden Richtplanung, Techn. Richtlinien BZ	2012 - 2013	Sistierung der Arbeiten bis Referendumsabstimmung
September – November 2013	Vernehmlassung RPV Anhörung Leitfaden und Techn. Richtlinien	4. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2015	Vernehmlassung
1. Mai 2014	Inkrafttreten RPG und RPV	3. Quartal 2015	Sistierung, weitere Aufträge



Revision RPG: 2. Etappe

Thematische Schwerpunkte (Nichtsiedlungsgebiet)

- Verbesserung Kulturlandschutz / Stärkung Fruchtfolgeflächen
- Funktionale Räume / kooperative Planung
- Verkehr und Energie in der Raumplanung
- Untergrund und Raumplanung
- Bauen ausserhalb der Bauzonen / Ziel: Optimierungen und Vereinfachungen

Beispiel für einen möglichen Vorschlag:
Ablösung Speziallandwirtschaftszone (Art. 16a Abs. 3)
durch die – hoffentlich – flexiblere Lösung
«Entwicklungsschwerpunkt Landwirtschaft» (ESL)



- Weitere Themen:
Bundesplanungen / Richtplanungen /
Koordination Raumplanung und Umweltschutz



2. Revisionsetappe RPG: Weiteres Vorgehen

Aufgrund des Widerstandes der Kantone (Sammelsurium von Vorschlägen, zu viel Kompetenz für den Bund, Ressourcen werden benötigt für die Umsetzung der 1. Revisionsetappe), Konzentration auf die folgenden 2 Themen:

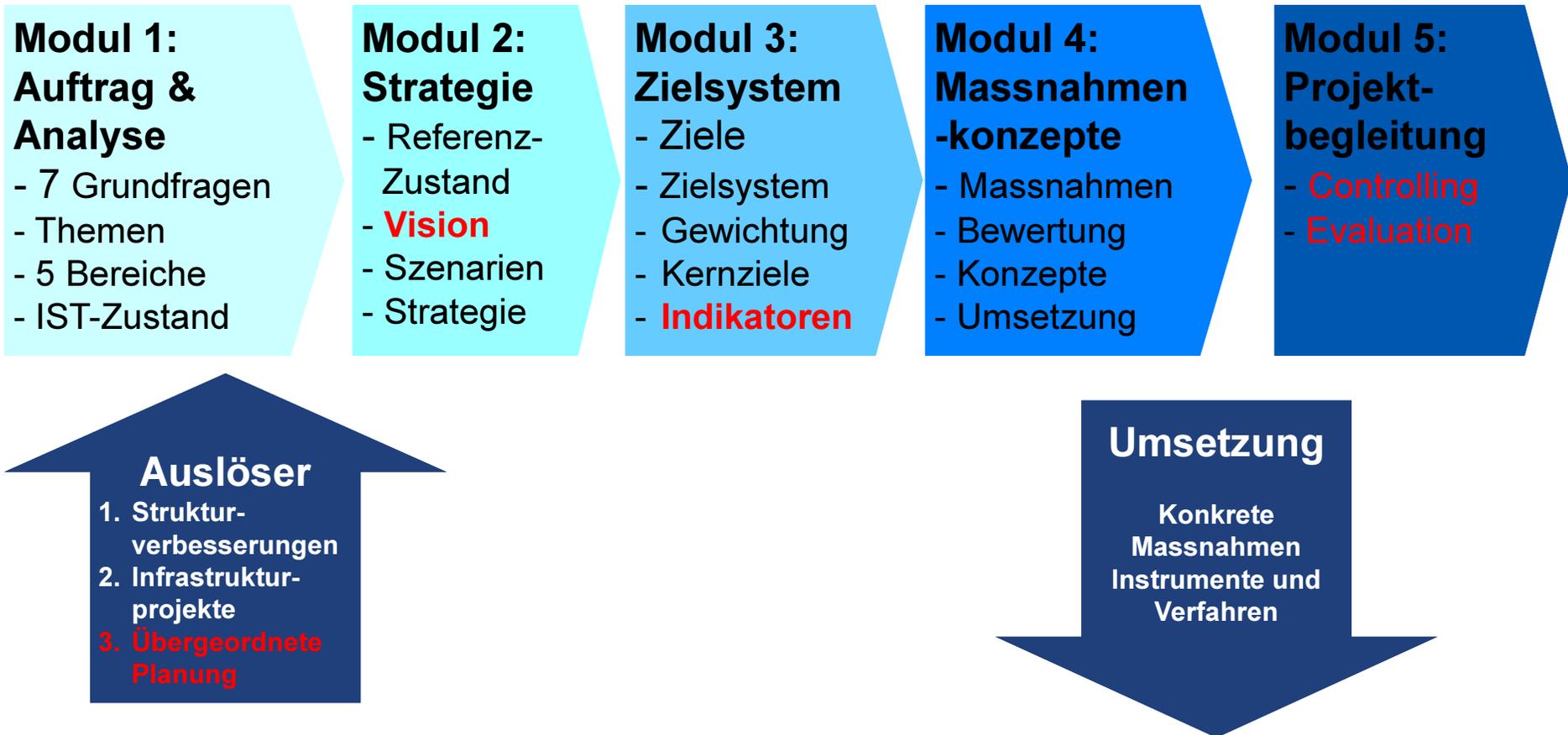
1. Stärkung des Sachplans Fruchtfolgeflächen: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe muss Vorschläge zur besseren Umsetzung und Stärkung des SP FFF ausarbeiten. Arbeitsaufnahme 4. Quartal 2015
2. Bauen ausserhalb Bauzonen: Die Wichtigkeit des Themas wird anerkannt. Unter Berücksichtigung der Vorarbeiten soll das Thema 2016 / 2017 wieder aufgenommen werden



Diverses



Landwirtschaftliche Planung





Entwicklung Visionierungstool

Projekt mit ETH-Zürich mit dem Ziel
landwirtschaftliche Planung zu stärken

- Visionierung
- Indikatoren
- Controlling und Evaluation

→ 1 Jahr Entwicklung, 1 Jahr Begleitung/Evaluation

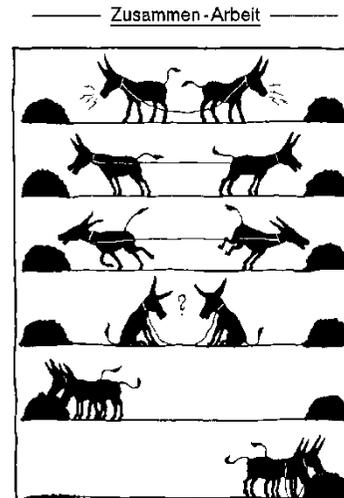
→ 1 Jahr Pilotphase



Initiativen zur Kostensenkung

Einführung von Art. 93 Abs. 1 Bst. e mit AP 14-17

Unterstützung (Beiträge und Investitionskredite) bei der Vorabklärung, Gründung und dem Aufbau (Start- oder Entwicklungsphase) der Zusammenarbeitsform.



Mögliche Beispiele:

- Gründung einer Betriebsgemeinschaft
- Gründung einer Genossenschaft zur Erstellung einer gemeinschaftlichen Remise
- Gründung einer Maschinengenossenschaft





Revision Schätzungsanleitung landwirtschaftlicher Ertragswert

Revisionsbedarf:

- Rückmeldungen Anhörung AP 14-17
- Besprechung mit SBV Agriexpert
- BGBB Sachbearbeitertagung
- Umfrage bei den Kantonen

Herausforderungen:

- Grundsatzfragen bezüglich Methodik
- Zinsentwicklung
- Neue Betriebszweige

Vorgehen:

- Methodische Grundsatzfragen → Dissertation Agroscope
- Auftrag Revision Schätzungsanleitung → Agriexpert

Ziel: Abschluss 2017



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Schweiz. Natürlich.